



**DIE
WOHNHAUSANLAGE
DER GEMEINDE WIEN
WINARSKYHOF
IM XX. BEZIRK
STROMSTRASSE
VORGARTENSTRASSE
KAISERWASSERSTRASSE
PASETTIGASSE**

Diese Wohnhausanlage erbaute die

GEMEINDE WIEN

aus den Mitteln der Wohnbausteuer in den Jahren 1924-1926

unter dem

BÜRGERMEISTER
KARL SEITZ

und den

AMTSFUHRENDEN STADTRATEN

HUGO BREITNER · FRANZ SIEGEL · ANTON WEBER

Die Pläne wurden von den Architekten

Prof. Dr. JOSEF HOFFMANN, Prof. Dr. PETER BEHRENS,
Prof. Dr. OSKAR STRNAD, Prof. Dr. JOSEF FRANK,
Dr. OSKAR WLACH, SCHUSTER, LOOS, GRETE LIHOTZKY
und KARL DIRNHUBER verfaßt.

Der städt. Bauleitung gehörten an:

Ober-Senatsrat Ing. Hans HAFNER

Von der Mag.-Abt. 22:

Ober-Stadtbaurat Arch. Ing. Fritz JÄCKEL
Ober-Stadtbaurat Arch. Ing. Josef BITTNER

Von der Mag.-Abt. 23 b:

Ober-Stadtbaurat Ing. G. A. FUCHS
Ober-Stadtbaurat Ing. Josef FÜRST
Stadtbaurat Ing. Ludwig MAYER
Ing. Franz ZOTTER
Ing. Wilhelm SCHWARZ
Baumeister Fritz BEER
Techn. Adjunkt Karl STER
Bauwerkmeister Hans BERGER
Bauwerkmeister Anton SEIKA
Bauwerkmeister Josef PALICKA
Bauwerkmeister Anton WIESINGER

WOHNHAUSANLAGE

XX. Bezirk, Stromstraße—Pasettistraße.

Entwurf und Planverfassung: Prof. Dr. Jos. Hoffmann, Prof. Dr. Peter Behrens, Prof. Dr. Oskar Strnad, Prof. Dr. Josef Frank, Dr. Oskar Wlach, Schuster, Loos, Grete Lihotzky und Karl Dirnhuber.

Die charakteristischen Merkmale der Baugruppe Stromstraße sind Mächtigkeit und Einfachheit. Es ist hier gelungen, über die Grenzen der ursprünglich gegebenen Flächen hinweg ein Werk zu schaffen, das bei aller Schlichtheit von außerordentlicher Monumentalität ist. Einem Gemeindebezirk, dem bisher jeder architektonische Anziehungspunkt fehlte, wurde ein dominierender Mittelpunkt verliehen, wie er ähnlich vielleicht in keinem der sogenannten Arbeiterbezirke Wiens zu finden ist.

Die Baustelle wird von der Stromstraße und Pasettistraße, von der Durchlaufstraße und Vorgartenstraße umgrenzt und durch die Leystraße und Kaiserwasserstraße in fast drei gleiche Teile zerschnitten.

Das hervorstechendste Merkmal dieser Anlage ist die vierfache Überbrückung der Leystraße. Sie ermöglicht die zirka 200 m lange Häuserwand an der Kaiserwasserstraße mit dem monumentalen Straßenportal im Mittelbau. Diese Front besteht aus drei verschiedenen ineinanderklingenden Fassaden. Dem Außern entspricht an der Innenseite ein fast ebenso langer Hof von straßenartiger Wirkung. An seiner Südseite erweitert er sich zu einem von grünen Wänden umgrenzten geräumigen viereckigen Park. Die platzartige Erweiterung an der Nordseite wird durch den gelben Turm, der zum anstoßenden Schulgebäude vermittelt, abgeschlossen. Von dieser mächtigen, reichgegliederten Hofanlage gelangt man durch ein zweites, mit großen ruhigen Formen behandeltes Straßenportal in den Zentralhof. Dieser Zentralhof, von Abmessungen, welche einem öffentlichen Platz zur Ehre gereichen würden, ist an drei Seiten von ruhigen Wohnhauswänden gebildet, die vierte Seite nimmt der um zwei Stockwerke niedrigere Saal- und Bibliotheksbau ein, in dessen Gliederungen eine vorsichtige Steigerung der Rhythmen des Wohngebäudes weiterklingt.

Ein drittes Portal führt zum dritten Hof, der in seiner Gestaltung ein Gegenstück des ersten Hofes ist. Auch er hat an seiner Südseite, besonders durch die räumliche Verbindung mit dem Spitalsgarten, einen parkartigen Charakter und steht sowohl an der Nord- als an der Südseite mit dem ersten Hof in räumlicher Verbindung, was naturgemäß das Maximum an Durchlüftbarkeit bedeutet.

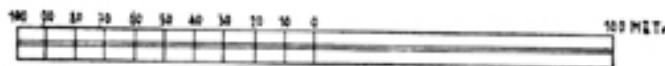
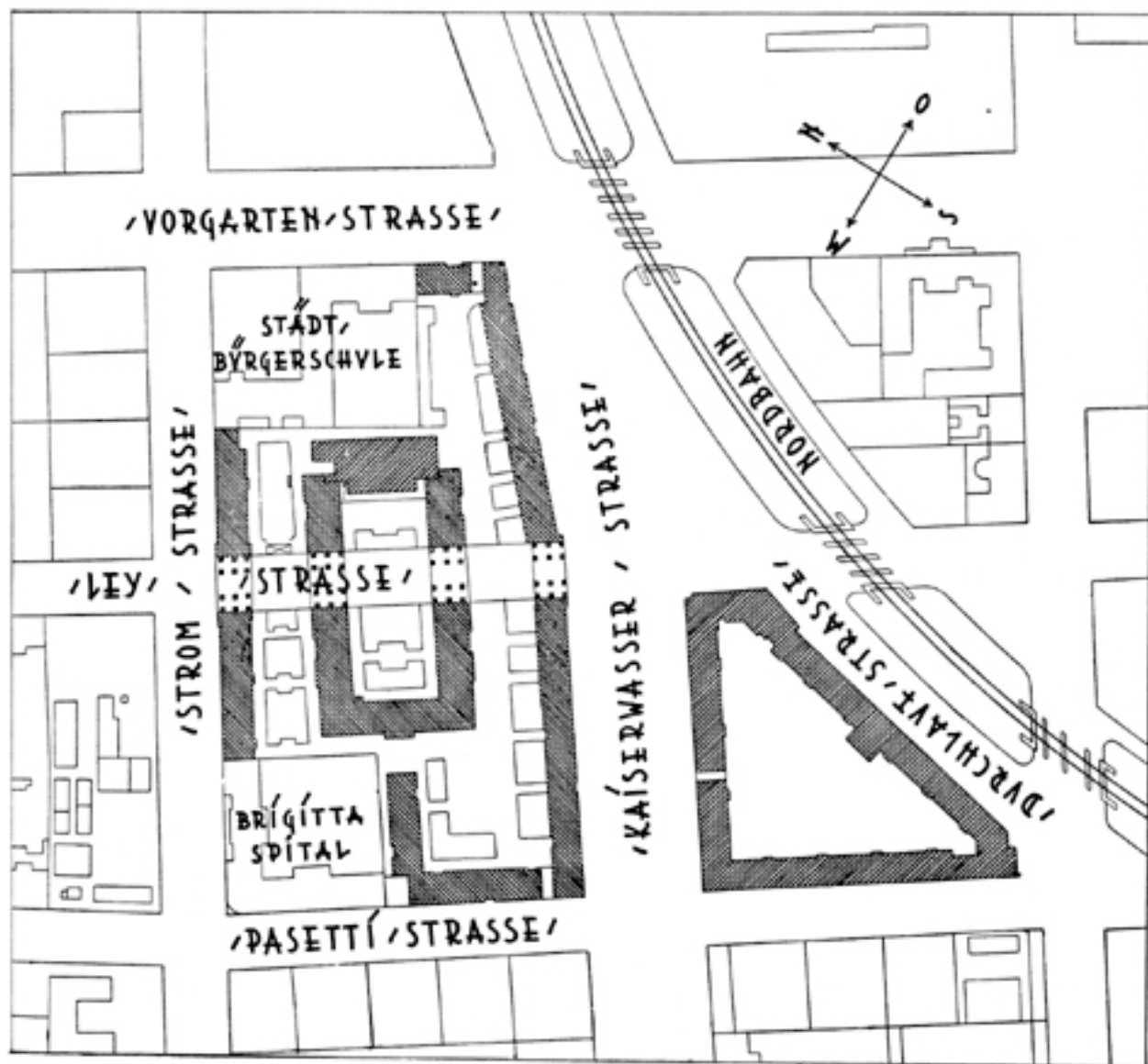
Den dritten Teil dieser ganzen Anlage bildet die Verbauung eines dreieckigen Platzes, dessen Hof eine kreisrunde Pergola schmückt, die einen Spielplatz umsäumt, der im Winter als Eislaufplatz verwendet wird.

Die Architekten wollten mit ihrem Werk den Beweis erbringen, daß in der kubischen Wirkung der Baumassen, im Verzicht auf schräge Dachflächen, in der ruhigen horizontalen Lagerung, in der räumlichen Größe der Trakte und Höfe, in der vollkommenen Weglassung aller dekorativen Zutaten an Mauerflächen und Dachabschlüssen alles das ausgedrückt werden kann, um zu dem Ziel eines wahrhaft modernen, bewußt demokratischen Großstadtbildes zu gelangen.

Dieser Baublock ist einer der größten zusammenhängenden Wohnhausanlagen und enthält im ganzen 760 Wohnungen, einen Kindergarten, eine Bibliothek, einen Saalbau, einige Geschäftslokale, Ateliers und Werkstätten.

Für die gesamte Wohnhausanlage ist eine zentrale Badegelegenheit geschaffen.

LAGEPAN DER KLEINWOHNANLAGE, XX. BEZIRK, STROMSTRASSE, PASETTISTRASSE,





Winarskyhof

Detailansicht



Winarskyhof

Ansicht Vorgartenstraße—Kaiserwasserstraße



Winarskyhof

Detailansicht





Winarskyhof

Hofansicht



Winarskyhof

Hofansicht